

Gedanken zur Fastenzeit und im Zugehen auf Ostern

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Soldatinnen und Soldaten,

die vierzig Tage der Vorbereitung auf das Osterfest sind eine besondere Zeit für uns Christen. Diese Zeit ist geprägt von der seit Aschermittwoch zu hörenden Bitte, umzukehren und sich zu erneuern. Darin ist ein tiefer Wunsch vieler Menschen ausgesprochen, doch einmal das lassen zu können, was schwer ist und drückt, und neu zu werden. Unser Glaube gibt uns die immense Chance, einen solchen Weg bewusst zu gehen, gerade auf das Fest zu, das uns ewiges Leben, nämlich Leben ganz von Gott, verheißt.

Dazu ist eine Haltung nötig, die wir Christen mit einem einfachen Wort der Bibel „Umkehr“ nennen. Diese gilt sowohl für uns persönlich als auch für uns als Gemeinschaft. Einer der wichtigen Propheten des Alten Testaments, also der großen Mahner und Gottsucher, der Prophet Joël sagt: „Auch jetzt noch – Spruch des Herrn: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte, und es reut ihn, dass er das Unheil verhängt hat“ (Joël 2,12–13).

Sich neu auf den Weg zu machen und umzukehren, ist eine Angelegenheit des Herzens, so sagt es die Bibel. Gemeint sind wir dabei alle als ganze Menschen, nicht nur ein Teil von uns. Es geht darum, mit all unseren Gedanken und Gefühlen, mit allem, was wir sprechen und tun, zu zeigen, dass wir neue Wege gehen wollen. Es geht dabei darum, die eigenen persönlichen Grenzen zu sprengen und sich ganz neu auszurichten auf die Menschen, mit denen wir leben. Es geht darum, so neu zu werden, dass wir Gott Platz machen, der uns als Menschen mit einem weiten Herzen will. Auf diesem Weg geht es um Freundschaft mit den Glaubensfernen, mit den Suchenden

und Zweifelnden, aber auch mit den selbstverständlich Glaubenden, mit unseren Familienangehörigen und Freundinnen und Freunden, mit den Menschen anderer Konfessionen, Religionen und auch solchen, die sagen, dass sie bewusst ohne Gott leben. Umkehr und Neuwerten bedeutet, in die Schule der Freundschaft mit unterschiedlichen Menschen zu gehen und neu zu lernen, sich selbst mit allen

des Glaubens, weil es um Ihr Herz geht und damit um Sie selbst. Umkehr als religiöse Haltung des Christen, der als Mensch einsieht, dass er neu werden will und sich in Verantwortung diesem Weg stellt, ist eine Einladung zum Leben mit Gott. Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen dabei nicht nur ein Licht, sondern viele Lichter aufgehen, wie in der Osternacht, wenn an der Osterkerze viele andere Kerzen angezündet werden.



Stärken und Schwächen anzunehmen und zu verändern.

Die großen Herausforderungen, vor denen Sie, liebe Soldatinnen und Soldaten und Ihre Familien unter heutigen Bedingungen stehen, provozieren Sie nicht selten, die existenziellen Fragen des Lebens offener zu bedenken und sich auch Gott und seiner Botschaft zu öffnen. Gerade der Lebensalltag zeigt, wie sehr die Bedrohung durch konkrete Gefahren und die Herausforderung von familiären Situationen danach rufen, umzukehren, neu zu werden und andere Wege als bisher gewohnt zu gehen. Sonst gelingt das Leben nicht!

Genau in diesem Sinne wünsche ich Ihnen in diesen Wochen, auf Ihrem Weg Ostern entgegen, Zeiten der Umkehr, der Besinnung und der Versuche zu Neuem. Stecken Sie oft auch im eisernen Gehäuse von Zwängen, Notwendigkeiten und Pflichten, so wünsche ich Ihnen doch gerade darin die Freiheit

Es gibt eine mich immer wieder nachdenklich machende Übersetzung des lateinischen Wortes für Glauben „credere“, die darauf aufmerksam macht, dass darin das lateinische „cor dare“ steckt. Übersetzt heißt dies: „Das Herz geben“. Also ist der Glaube nichts anderes, als das Herz zu geben. Was kann uns Besseres geschehen, als den Glauben so kennenzulernen, nämlich mit der Bereitschaft, das Herz zu geben, umzukehren, neu zu werden, und persönlich wie auch mit vielen anderen einen neuen Anfang im Alltäglichen zu wagen? Wir lernen an Ostern, dass Gott das für uns tut. Ihnen und uns allen wünsche ich, dass wir mutig solche Schritte des Neuwertens tun. Das gelingt durch Umkehr, konkret dadurch, unser Herz mit viel Mut für Neues zu öffnen und dafür auch ganz herzugeben!

Gesegnete und frohe Ostern!

*Ihr Militärbischof
Dr. Franz-Josef Overbeck,
Bischof von Essen*